



WHITE PAPER

PIM MATURITY

Wie der Reifegrad Ihres PIM-Systems den Erfolg Ihrer
Product Content Strategie bestimmt



WIE DER REIFEGRAD IHRES PIM-SYSTEMS IHREN GESCHÄFTSERFOLG BESTIMMT

»PIM als zentrale Datendrehscheibe ist der Motor vieler geschäftskritischer Prozesse.«

Die Bedeutung von PIM für ein erfolgreiches Business kann gar nicht überbewertet werden. Als zentrale Datendrehscheibe steuert das PIM essenzielle Prozesse für Produktmanagement, Marketing, Vertrieb und Kundenservice und liefert die Datengrundlage für Data & Analytics zur Gewinnung strategisch relevanter Geschäftseinblicke. Moderne PIM-Systeme entwickeln sich zunehmend zu Plattformen für Product Experience Management (PXM), die nicht nur Produktdaten verwalten, sondern kanal- und zielgruppenspezifische Produkterlebnisse entlang der gesamten Customer Journey ermöglichen. Entsprechend relevant ist ein hoher Reifegrad des PIMs für die Business-Ziele. Dabei hängt die PIM Maturity insbesondere von der Wahl des richtigen Systems sowie von seiner anforderungsgerechte Konfiguration und Integration in das digitale Ökosystem des

Unternehmens ab. In modernen Commerce-Architekturen ist das PIM häufig Teil eines sogenannten Composable Commerce Stacks, in dem spezialisierte Systeme über APIs flexibel miteinander verbunden werden. Aber selbst ein ideales technisches Setup bringt nicht die gewünschten Mehrwerte, wenn Prozesse nicht sauber aufgesetzt wurden oder die Nutzer nicht gerne mit dem System arbeiten. In diesem White Paper beschreiben wir die 5 Anzeichen für ein hochentwickeltes PIM-System und erklären, welche Maßnahmen ergriffen werden können, um Ihre PIM Maturity zu optimieren. Am Ende finden Sie noch eine Checkliste, mit der Sie testen können, ob bei Ihnen Handlungsbedarf besteht.

Viel Spaß beim Lesen!

Herzlichst, Ihr

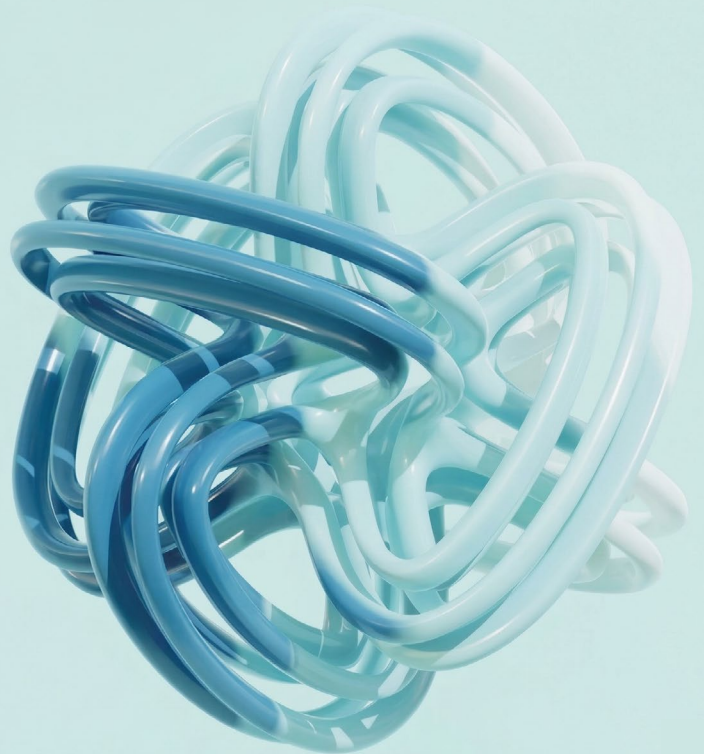
BJÖRN BAYARD

CEO | BAYARD GmbH



INHALT

- 01 Zero Workarounds
- 02 Vollständig integriertes digitales Ökosystem
- 04 State-of-the-Art Tech
- 05 Perfekte Datenqualität
- 07 Effektive Systemnutzung
- 08 Summary
- 09 Checkliste



ZERO WORKAROUNDS

»KEINE AUSWEICHPROZESSE, KEIN EXCEL, KEINE KOMPROMISSE.«

Das Erste, was passiert, wenn eine Softwarelösung einen bestimmten Use Case nicht optimal abdecken kann? Es wird drumherum gebaut – dann entstehen selbst gebaute Applikationen und bestimmte Prüf- oder Pflegeprozesse sowie Importe und Exporte werden einfach ausgelagert und meist über Exceldateien gelöst. So entwickelt sich schnell eine komplexe Anwendungsumgebung mit lokalen Dateien und unklaren Versionierungen.

Bei einem PIM-System mit hohem Reifegrad werden Workarounds von vornherein ausgeschlossen und langfristig vermieden:



Passende Systemauswahl

Das passende PIM-System zu finden, ist im heutigen unübersichtlichen Technologie-markt gar nicht so einfach. Das gilt umso mehr, als dass der Markt aktuell durch eine zunehmende Konsolidierung, neue Cloud-native Anbieter sowie den Übergang zu composable Commerce-Architekturen geprägt ist. Viele etablierte Anbieter werden aufgekauft, fusionieren oder entwickeln ihre Legacy-Systeme nicht mehr weiter. Diese Dynamik verursacht derzeit eine hohe Verunsicherung und Unternehmen tun sich schwer damit, PIM-Systeme zu identifizieren, die ihre aktuellen und zukünftigen Anforderungen optimal abdecken. Umso wichtiger ist es, frühzeitig auf eine geeignete Lösung zu setzen, die mit den **Anforderungen mitwächst, skalierbar** ist und einen **zukunftsfähigen Tech Stack** aufweist. Das sind die besten Voraussetzungen für eine langfristig hohe PIM Maturity.



Use Case-gerechte Umsetzung

Das richtige System ist zwar wichtig, die optimale Umsetzung ist jedoch mindestens genauso relevant. Ausgehend von den **wichtigsten Use Cases** im Produktmanagement, Marketing, Vertrieb und Kundenservice muss die PIM-Lösung möglichst nahe an bestehende Arbeitsabläufe, Anforderungen und branchenspezifischen Regeln angepasst werden. Das erfordert nicht nur interne Ressourcenbereitstellung, sondern auch eine hohe fachliche Expertise, Projektkompetenz sowie tiefe Branchenkenntnis beim Umsetzungspartner.



Kontinuierliche Prozessoptimierung

Einmal implementiert, muss ein PIM-System laufend optimiert werden, um **Veränderungen in der System- und Prozesslandschaft** sowie neue Anforderungen von Datenempfängern und dem Gesetzgeber sauber in die Weiterentwicklung einzubinden. Nur so kann auch langfristig ein hoher Reifegrad des PIM-Systems sichergestellt werden.

VOLLSTÄNDIG INTEGRIERTES DIGITALES ÖKOSYSTEM

»MAXIMALER INTEGRATIONSGRAD FÜR NAHTLOSE DATENPROZESSE.«

Ein weiterer wichtiger Aspekt bei der Bewertung der PIM Maturity ist der Integrationsgrad der Software. In einer zunehmend vernetzten Unternehmenswelt sind **fragmentierte Technologielösungen** und **Datensilos** ein Hauptgrund dafür, dass Unternehmen ihre Businesspotenziale nicht ausschöpfen können. Gerade in modernen Omnichannel- und Marktplatzstrategien steigt die Komplexität der Produktdatenprozesse deutlich an. Produktinformationen müssen konsistent über Shopsysteme, Marktplätze, Händlerportale, Apps, Social Commerce und Printkanäle hinweg bereitgestellt werden. Ineffizienzen, hohe interne Aufwände und vermeidbare Fehlerquellen haben negative Auswirkungen auf den Geschäftserfolg und die Organisationsentwicklung.



Um das Zielbild eines perfekt integrierten digitalen Ökosystems in die Umsetzung zu bringen, müssen folgende Maßnahmen ergriffen werden:

Ausgangslage Prozesslandschaft

Für die passende Integrationsstrategie braucht es **sauber dokumentierte Datenprozesse**. Welche Daten werden wo in welcher Form und zu welchem Zweck gebraucht? Welche Nutzerrollen sind für welche Aufgaben relevant und welche Berechtigungen brauchen sie? Welche Umsysteme und Applikationen müssen in die End-to-End-Datenprozesse eingebunden werden? Existieren native Schnittstellen oder müssen neue Schnittstellen entwickelt werden? Sind die Datenströme bilateral oder gehen sie in nur eine Richtung? All diese Fragen sind notwendig, um Schritt für Schritt einen detaillierten und maßgeschneiderten Integrationsplan zu entwerfen.

Optimierung der Infrastruktur

Ein solcher **Integrationsplan** kann auch weitere Fragestellungen aufwerfen – beispielsweise können Systeminkompatibilitäten darauf hindeuten, dass weitere Systemwechsel mittel- oder langfristig

notwendig sind. Auf Basis der Prozess- und Systemlandschaft lassen sich auch weitere **Handlungsfelder identifizieren**, wie zum Beispiel die Evaluierung von spezifischen Services zur Optimierung einzelner Prozessschritte und Use Cases wie Onboarding, Syndication, GDSN-Anbindung oder Enhanced Content.

Perfekt designte Data Pipelines

Schließlich geht es auch um die **Konzeption und Umsetzung der einzelnen Datenprozesse**. Sie sind verantwortlich für die Effizienz, Flexibilität und Skalierbarkeit der künftigen Arbeitsabläufe, weshalb diesem Schritt eine so wichtige Bedeutung zukommt. Ein erfahrener und technisch versierter Umsetzungspartner mit holistischem Gesamtblick auf die digitale Wertschöpfung ist die perfekte Unterstützung für einen hohen PIM-Reifegrad und ein risikoarmes und wirtschaftliches Integrationsprojekt.





STATE-OF-THE-ART TECH

»ZUKUNFTSFÄHIGES BUSINESS GEHT NUR MIT INNOVATIVER TECHNOLOGIE.«

Die Anforderungen an die Bereitstellung von Product Content steigen kontinuierlich. Omnichannel Commerce, Marktplatzökonomien und digitale Vertriebskanäle erhöhen die Anforderungen an Aktualität, Vollständigkeit und Relevanz von Produktdaten erheblich. Konsumenten erwarten hyperpersonalisierten und wirkungsvollen Content zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Gleichzeitig benötigen Handelspartner aktuellen Product Content in spezifischer Form und der Gesetzgeber erhöht den Druck noch weiter mit immer strengeren Regeln an den Umfang, die Transparenz und die Vollständigkeit der Produktdaten. Zusätzlich gewinnen regulatorische Anforderungen, beispielsweise im Kontext von Nachhaltigkeitsinformationen oder dem Digital Product Passport der EU, zunehmend an Bedeutung. Um auf all diese Anforderungen und Veränderungen möglichst agil reagieren zu können, brauchen Unternehmen ein flexibles und skalierbares Produktdatenmanagement.



Der Umsatz im europäischen Digital Commerce wächst und wird laut aktuellen Zahlen von ECDB für 2028 auf 901 Milliarden Euro geschätzt.*

Für eine maximale PIM Maturity muss das eingesetzte System daher einigen Voraussetzungen entsprechen:

Moderner Tech Stack

Für eine langfristige PIM Maturity braucht es eine **zeitgemäße Technologielösung** – Cloud-native Software mit einem leistungsstarken und flexibel erweiterbaren Datenmodell, das neue Anforderungen an den Product Content problemlos abbilden kann, ist heute ein absolutes Muss für Hersteller und Händler.

KI und Automation

KI und Prozessautomation sind aus der Produktdatenpflege heute nicht mehr wegzudenken. Egal, ob in der **Datenqualitätssicherung** oder bei der **Erstellung von Produkttexten**: Ein hochentwickeltes Produktinformationsmanagement maximiert Effizienzgewinne und stellt zu jederzeit die perfekte Datenqualität sicher.

Personalisierte Produktbotschaften

Moderne KI-Technologien unterstützen auch bei der Bereitstellung von **personalisiertem Product Content** – eine Systemkompetenz, die im dynamischen digitalen Handel immer wichtiger wird. Konsumenten erwarten eine zielgerichtete Ansprache mit relevantem Content, angepasst an die **Tonalität des jeweiligen digitalen Touch-points**. Generative KI unterstützt Hersteller dabei, diese Herausforderung besonders effizient und markenkonform zu lösen.



*Quelle: »E-Commerce in Europe 2026«, www.ecdb.com, 2026

PERFEKTE DATENQUALITÄT

»WARUM DIE SICHERSTELLUNG DER DATENQUALITÄT SYSTEMGESTEUERT SEIN MUSS.«

Die Datenqualität ist wohl eines der wichtigsten Indikatoren für den Reifegrad eines PIM-Systems. Gleichzeitig wird sie zunehmend zum strategischen Wettbewerbsfaktor im digitalen Handel, da hochwertige Produktdaten direkten Einfluss auf Sichtbarkeit, Conversion und Kundenzufriedenheit haben. Sie zeigt unmissverständlich Probleme auf, die ihren Ursprung an bestimmten Stellen entlang der digitalen Wertschöpfungskette haben. Das kann der Import, die Datenanlage, Pflege- und Transformationsprozesse oder die Ausleitung des Product Contents sein. Es kann aber auch am Datenmodell liegen, das nicht dazu in der Lage ist, allen Anforderungen der Datenempfänger zu entsprechen – ein häufiges Problem zwischen Industrie und Handel, wo der Datenaustausch sehr komplex sein kann und häufig über unterschiedliche Kanäle wie Lieferantenportale und globale Datenpools läuft.



Diese Komplexität ist manuell nicht in den Griff zu bekommen. Daher weist ein PIM-System mit hohem Reifegrad ein paar wichtige Grundvoraussetzungen auf:

Flexibles Datenmodell

Wie oben bereits beschrieben, braucht es eine Datenstruktur, die sich flexibel an neue Anforderungen und Qualitätsregeln anpassen lässt. Im besten Fall setzen Sie auf ein PIM-System, das relevante branchenspezifische Klassifikationsstrukturen und Regeln wie beispielsweise GDSN-Kriterien bereits im Standard abbildet. Damit sparen Sie viel Zeit bei der Umsetzung und Datenmodellierung und vermeiden zukünftigen erhöhten Mapping-, Pflege- und Transformationsaufwand.

Automatisierte Datenvalidierung

Eine weitere Grundvoraussetzung für ein PIM mit höchstem Reifegrad sind automatisierte Validierungsprozesse bei der Dateneingabe und -pflege. Zulässige Wertebereiche und korrekte Schreibweisen werden damit von Anfang an sichergestellt und eine grundsätzliche Qualität der Daten gesichert. Wichtig ist aber auch, dass diese Qualitätsregeln einfach und kontextbezogen definiert werden können und die User Experience bei der Dateneingabe möglichst intuitiv gestaltet ist. Eine vollständige Entleerung der gesamten Eingabemaske aufgrund eines invaliden Feldes ist heute sicherlich nicht mehr zeitgemäß.

Umfassende Qualitätschecks

Neben der direkten Validierung von Datenqualitätsregeln braucht es ein umfassendes Qualitätsreporting, das in Verbindung mit einem intuitiven Dashboard einen Überblick über den aktuellen Status verschafft. Ein solches Dashboard kann zum Beispiel auf einem Blick auf Probleme und anstehende Aufgaben hinweisen, den Anteil der qualitätsgesicherten Daten herausgeben und aufzeigen, welche Daten noch nicht publizierbereit sind und warum. Das beschleunigt die Bereinigungsworkflows und letztendlich auch die Time-to-Market.





EFFEKTIVE SYSTEMNUTZUNG

»WAS NUTZUNGSDATEN ÜBER DIE PIM MATURITY VERRATEN.«



Performance, Skalierbarkeit, Flexibilität, Funktionstiefe, Umsetzung, Datenqualitätssicherung – das sind alles wichtige Anzeichen für eine hohe PIM Maturity. Was in der Gesamtbetrachtung jedoch nie fehlen darf, ist die tatsächliche **Nutzungsbereitschaft für das System**. Eine hohe Nutzerakzeptanz ist entscheidend dafür, dass Produktdatenprozesse effizient funktionieren und das PIM-System als zentrale Arbeitsplattform im Product Content Lifecycle etabliert wird. Erst wenn eine Technologielösung effektiv genutzt wird und echte Mehrwerte in den verschiedenen Geschäftsprozessen schafft, erreicht sie einen maximalen Reifegrad für das Unternehmen. Dabei spielt natürlich die **User Experience eine tragende Rolle** – Mitarbeiter müssen aber auch das Gefühl vermittelt bekommen, dass die direkte Arbeit mit den Daten echten Nutzen bringt. Auswertungen, eine einfache Bedienbarkeit und intuitive Workflows, die keine Fragen offen lassen, sind wichtige Best Practices im PIM.

Um die Systemnutzung dauerhaft zu optimieren und damit die PIM Maturity effektiv zu verbessern, gibt es einige Möglichkeiten, um an den richtigen Stellschrauben zu drehen:

Nutzernahe Implementierung

Eine hohe Akzeptanz der Lösung beginnt bei der **Einbindung der Nutzer** bereits bei der

Systemimplementierung. Damit wird sichergestellt, dass zentrale Anwendungsfälle anforderungsgerecht umgesetzt werden und Nutzer bekommen vermittelt, dass ihr Feedback relevant ist für die Umsetzung der Technologielösung – eine nicht zu unterschätzende Hilfe für maximale Nutzerakzeptanz.

Testing und User Feedback

Vor dem Go-live ist ein **umfassendes Testing des PIM-Systems** unerlässlich, um letzte Stolpersteine und Probleme zu identifizieren und zu beheben. Auch langfristig ist eine regelmäßige Überprüfung der Lösung und der Nutzerakzeptanz etwa durch **Feedbackzyklen** wichtig. Nur so können Probleme frühzeitig behoben und einer Unzufriedenheit der Mitarbeitenden im Umgang mit der Lösung effektiv entgegengewirkt werden.

Analytics und Reporting

Neben der direkten Abfrage von Feedback und dem eigenen Testen von Datenprozessen und Workflows sollten PIM-Systeme außerdem eigene **Analysen der Nutzeraktivitäten** bereitstellen. Damit können PIM-Verantwortliche prüfen, wie sich die Systemnutzung über die Zeit verändert und mögliche Probleme verhindern, bevor sie überhaupt erst entstehen.



SUMMARY

»PIM MATURITY ALS MESSGRÖSSE FÜR IHRE PRODUCT CONTENT MANAGEMENT-STRATEGIE.«

PIM ist ein essenzielles Kernelement des End-to-End Product Content Lifecycles. Je höher der Reifegrad des PIM-Systems ist, desto effektiver können Unternehmen ihre Product Content Strategie und ihre kanalübergreifenden Produkterlebnisse steuern. Die **PIM Maturity** eignet sich daher als **grundlegende Messgröße für die holistische Digitalstrategie**.

Ein unzureichender Reifegrad gibt Hinweise auf Optimierungspotenziale – egal, ob das Veränderungen in der Infrastruktur, der Prozesslandschaft oder der Qualitätssicherung betrifft. Wenn Sie herausfinden wollen, wie es um Ihre PIM Maturity bestellt ist, füllen Sie unsere Checkliste aus und erfahren Sie, ob bei Ihnen Handlungsbedarf besteht.

Nutzen Sie die Vorteile unserer **BYRD** Technologie für Ihr Product Content Lifecycle Management.

JETZT PRODUKTDемо ANFORDERN





CHECKLISTE

HAT IHR PIM EIN REIFEGRADPROBLEM?



Mit dieser Checkliste können Sie die einzelnen Punkte ankreuzen, um den Reifegrad Ihres PIM-Systems zu ermitteln:

WORKAROUNDS

- ☐ 90 Prozent oder mehr unserer Produktdatenprozesse laufen im PIM-System selbst
- ☐ Es werden keine Produktdaten für Pflege- und/oder Transformationsaufgaben in Excel exportiert
- ☐ An der PIM-Implementierung waren Stakeholder aller relevanten Geschäftsfelder beteiligt
- ☐ Das PIM-System wird regelmäßig an neue Anforderungen, Umsysteme und Qualitätsregeln angepasst

INTEGRATIONEN

- ☐ Es besteht eine direkte Anbindung an das DAM-System (falls vorhanden)
- ☐ Es besteht eine direkte Anbindung an das Shop-System (falls vorhanden)
- ☐ Es besteht eine direkte Anbindung an das Printsystem (falls vorhanden)
- ☐ Es besteht eine direkte Anbindung an alle relevanten Online-Marktplätze
- ☐ Es besteht eine direkte Anbindung an alle relevanten Lieferantenportale
- ☐ Es besteht eine direkte Anbindung an relevante Datenpools wie das GDSN
- ☐ Es gibt keinerlei Brüche in den systemübergreifenden PIM-relevanten Datenprozessen

TECH STACK

- ☐ Das PIM-System basiert auf Cloud-nativer Technologie mit API-First-Ansatz
- ☐ Die Erweiterung des aktuellen Datenmodells ist ohne großen Aufwand möglich
- ☐ Die aktuelle Lösung bietet KI-Komponenten für alle relevanten Aufgaben und Prozesse
- ☐ Unsere derzeitige PIM-Lösung unterstützt eine personalisierte Kundenansprache



DATENQUALITÄT

- ☐ Unser derzeitiges PIM-System bietet automatisierte Validierungsprozesse zur Sicherung der Datenqualität
- ☐ Die Regeln für die Validierungsprozesse lassen sich intuitiv und kontextbezogen im PIM-System verwalten
- ☐ Unser derzeitiges PIM-System bietet ein umfassendes Datenqualitätsreporting mit intuitiven Dashboards und klaren, anpassbaren Workflows
- ☐ Die allgemeine Datenqualität im Produktbereich ist ausreichend bis sehr gut

SYSTEMNUTZUNG

- ☐ Unser derzeitiges PIM-System bietet eine umfassende Analyse von Nutzerdaten
- ☐ User Acceptance Tests und Umfragen werden regelmäßig durchgeführt
- ☐ Es gibt im Moment keinerlei Beschwerden in Bezug auf die Benutzerfreundlichkeit oder die User Experience des derzeitigen PIM-Systems
- ☐ Performance und Stabilität des derzeitigen PIM-Systems sind zufriedenstellend



Wenn Sie 18-23 Haken bei den für Sie relevanten Kriterien setzen konnten, müssen Sie sich vorerst noch keine Gedanken um den Reifegrad Ihres PIM-Systems machen.

Haben Sie weniger Kästchen ausgewählt, lohnt sich ein genauerer Blick auf Ihr **eingesetztes PIM**, seine **Konfiguration**, die **Systemintegration** und Ihre **Datenprozesse**.